

Die Stimmen kamen näher und der Lastwagen hielt gerade an der Biegung. Was war zu tun? . . .

Lorenz sprang auf die Straße. Vielleicht konnte der Verunglückte selbst erklären. Er rief ihn an. Aber es erfolgte keine Antwort. Er berührte seine Schulter. Keine Regung. Das Gesicht lag im Staube. Er versuchte den Kopf des Leblosen zu drehen. Das gelang. Ein junges Gesicht, die Augen gebrochen, ein kleiner Blutstreifen am Munde. Entsetzt ließ Lorenz den Toten los.

Im ersten Augenblick schien es ihm das Klügste, davonzufahren. Er eilte schon zum Wagen, indem er Cornelia, die eben im Begriffe stand, auszusteigen, ein Zeichen gab.

„Fort, fort! . . .“ rief er, „hier ist nichts mehr zu helfen!“ . . . Aber bevor er sich auf den Wagen schwang, maß er die freie Bahn. Ein Schotterhaufen engte hier die Straße ein. Der Tote lag quer über den Weg. Es war unmöglich, vorbeizukommen.

Lorenz hatte sich gefaßt.



Quer über den Weg lag die Gestalt eines Mannes. Leblos. . . .